



**Taten und  
Geschichten  
2023**



**Rückblick auf  
das Vereinsjahr  
des Rollstuhlclubs  
Züri Oberland**



# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Editorial	3
Jahresbericht des Präsidiums	4-5
Jahresbericht Recht und Soziales	6
Tischtennis	7
Training Jahresprogramm 2024	8
Anlässe Kultur, Sport und Freizeit 2024	9
Jahresbericht Basketball	10-12
Jahresbericht Interview Basil und Gianmarco	13-14
Jahresbericht Rollstuhl-Curling	15
Powerchair Hockey	16-17
Jahresbericht Rugby	18-19
Jahresbericht Kultur und Freizeit	20-21
Handbike – Klausen Monument	22-23
Reisebericht – Nach Dänemark	24-27
Reisebericht – Indien im Rollstuhl	28-30
Hauptsponsor IWAZ	31



Mit dem QR Code kommt Ihr direkt auf die Webseite: [www.rczo.ch](http://www.rczo.ch)

## Impressum

Redaktion: Uschi Feldmann

Lektorat: Lisa Kundert

Layout: Uschi Feldmann

Bilder und Berichte: Von RCZO-Mitgliedern

Kontakt: [info@rczo](mailto:info@rczo)

Webseite: [www.rczo.ch](http://www.rczo.ch)

Druck: Schmid-Fehr AG, 9403 Goldach

Anschrift: Rollstuhlclub Züri Oberland (RCZO), 8610 Uster

Auflage: 500

## Umschlagbild

Unser Rugbyteam Rolling Rhinos.

Foto: Stefan Bill.

# Vorstand und Ressorts



Präsidentin /  
Recht und Soziales  
Olga Manfredi  
E-Mail:  
[olga.manfredi@bluewin.ch](mailto:olga.manfredi@bluewin.ch)



Aktuar / Vizepräsidium  
Robin Suter  
E-Mail:  
[aktuariat@rczo.ch](mailto:aktuariat@rczo.ch)  
Verantwortlich für Mutationen  
im Mitgliederwesen



Finanzen  
Jaqueline Burger  
E-Mail:  
[kassier@rczo.ch](mailto:kassier@rczo.ch)



Sportchef  
Harry Burger  
E-Mail:  
[sportchef@rczo.ch](mailto:sportchef@rczo.ch)



Webmaster  
Rudy Weiler  
E-Mail:  
[webmaster@rczo.ch](mailto:webmaster@rczo.ch)



Kultur und Freizeit /  
Vizepräsidium  
Adriano Diolaiuti  
E-Mail:  
[kultur@rczo.ch](mailto:kultur@rczo.ch)

# Gemeinsam unter zwei Dächern

## Liebe Leserin, lieber Leser

In Zeiten grosser Herausforderungen neigt der Mensch dazu, sich auf sich und oft nur auf seine eigenen Vorteile zu berufen. Das Leben wird stets teurer, die Welt brennt, der Umgang untereinander wird härter, wen erstaunt es, dass sich darum viele aus der Gesellschaft zurückziehen.

Ein gemeinsames Dach über dem Kopf kann bestes Gegenmittel sein. Wir haben glücklicherweise die SPV als Dach über uns. Sie bietet unseren Mitgliedern mit den Rechts-, Bau- und Sozialberatungen Dienstleistungen von hervorragender Qualität. Der Bereich Sport und Freizeit «pütschelet» so manches handfertig für Anlässe und den Breiten- wie auch Spitzensport, was uns im Club ermöglicht, ein vielfältiges Angebot an Kultur und Sportarten anbieten zu können. Auch der Bereich Dienste der SPV entlastet uns mit Versänden, mit der zentralen Datenverwaltung, hält uns über zahlreiche Kanäle stets auf dem Laufenden, und hat für uns immer ein Ohr. Dem allem gebührt ein grosses Dankeschön seitens des RCZO.

Und doppelt gesichert sind alle Mitglieder des RCZO, indem der Vorstand und alle, die sonst Verantwortung tragen, dem Club ein kleines, zweites Dach bieten und den Betrieb am Laufen halten. Kein Anlass, kein Training, kein Turnier und auch keine GV kommen ohne gehörige Organisation zustande.

Unter zwei Dächern zu sein, wirkt beruhigend, inspirierend und kann aber auch herausfordernd sein. Für ein gutes Klima braucht es das Mitwirken aller. Fairplay soll nicht nur im Sport, sondern überall gelten. Gegenseitige Wertschätzung ist da die beste Medizin. Da soll der Grossteil der Arbeit, die im stillen Kämmerlein verrichtet wird, besonders geschätzt werden. Allen, die das kleine Dach über dem RCZO stemmen, danke ich ebenso von Herzen. Allen Mitgliedern danke ich für die Treue dem RCZO gegenüber.

Ich wünsche eine angenehme Lektüre und grüsse herzlich.  
Im Namen des Vorstandes, Olga Manfredi, Präsidentin RCZO

## Bericht von Mitgliedern und ihren Engagements im Namen des RCZO.

### **Uster:** Fachkommission zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

Eine 11-köpfige Fachkommission zur Gleichstellung von Menschen mit verschiedenen Behinderungen soll in Uster die bisherigen Massnahmen zur Umsetzung der UN-BRK vorantreiben/weiterführen.

Zwei Mitglieder (Denyse Gundlich und Marcel Andrey) dieser Kommission stellt derzeit der RC Züri Oberland.

Allfällige Anliegen oder Verbesserungsvorschläge betreffend der Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen in Uster können somit jederzeit an Denyse oder Marcel oder an die Fachkommission eingebracht werden.

Das Kontaktformular findet ihr auf der Webseite der Stadt Uster, unter:  
Fachstelle Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

# Jahresbericht des Präsidiums des RCZO für das Jahr 2023

Olga Manfredi, Präsidentin

## Generalversammlung RCZO 2023

Neben den traktandierten Geschäften, welche mehrheitlich einstimmig genehmigt wurden, fanden ausserordentliche Erneuerungswahlen des Vorstandes statt.

Harry Pavel gab im Vorfeld der GV den Austritt aus dem Vorstand bekannt. Glücklicherweise konnten wir Harry Burger, den wir vom Curling her kannten, für das Amt als Sportchef gewinnen. Er wurde mit Bravour gewählt. Die GV war gut besucht und der gesellige Teil endete spät in der Nacht.

## Aus dem Vorstand

Wir setzen uns im Vorstand stets mit der Frage auseinander, wie wir jedem einzelnen Mitglied mit den vorhandenen Mitteln und Ressourcen gerecht werden können. Die Mitglieder des RCZO sind sehr verschieden, sei es in Bezug auf das Alter, den Interessen, den behinderungsbedingten Voraussetzungen und weiteren Aspekten.

Deshalb haben wir kürzlich allen Mitgliedern einen Fragebogen zu ihren Erwartungen an den RCZO zugestellt. Mit Spannung warten wir auf die Rückmeldungen. Basketball, Rugby, Tischtennis, Handybike und Curling sind gefragt, diese Sportarten sind nicht in Frage gestellt. Was aber ist mit Schwimmen, Tanzen, Badminton oder uns gänzlich unbekanntem Freizeitaktivitäten?

Für nur eine oder zwei Personen können wir ein Angebot nicht bieten. Wenn sich aber eine Gruppe, die im Schnitt aus mindestens 5 Personen besteht, zu regelmässigem Training trifft, dann sind wir sofort bereit, das uns Mögliche zu veranlassen. In diesem Rahmen sind wir für Einzelinitiativen immer offen. Die Angebote müssen wir auch finanzieren können und die Personen finden, die Zeit für das Organisatorische haben. Mit mindestens fünf Personen, die sich regelmässig zum Training treffen, können wir Unterstützung bei der SPV beantragen.

Wir stellen uns weiter auch die Frage, wie wir im Bereich der Veranstaltungen, den Informationsabenden und uns vielleicht nicht Bekanntem, den Mitgliedern gerecht werden. Wir sind auch diesbezüglich auf die Resultate der Umfrage gespannt.

Zudem haben wir uns intensiv mit der finanziellen Absicherung des Clubs für die nächsten Jahre befasst. Dazu haben wir einen ganzen Tag auf der Alp Scheidegg Klausur abgehalten. Das grosse Polster, das wir nach der Fusion der beiden Clubs hatten, ist soweit abgebaut, dass wir nun unser Angebot nicht mehr umfassend kostenlos anbieten können. So sind wir auf der Suche nach Mehreinnahmen. Zum einen werden wir das Sponsoring intensivieren, zum anderen erachten wir es als fair, dass seitens der Mitglieder bei Anlässen und im Sport ab und zu ein Unkostenbeitrag erhoben wird.

## Aus dem RCZO-Vereinsjahr

Zum sportlichen Geschehen im 2023 berichten die einzelnen Sportteams ausführlich in eigener Rubrik. Dasselbe gilt für die kulturellen Anlässe.

Letzten Sommer haben wir im Vorstand entschieden, wieder an den Aktionstagen mitzumachen. In der ganzen Schweiz finden von Mitte Mai bis Mitte Juni 2024 Aktionen statt, die einen Beitrag zur Umsetzung der UNO-Behindertenrechtskonvention leisten. Seit September 2023 ist der Vorstand mit den Vorbereitungsarbeiten beschäftigt. Am Samstag, dem 8. Juni 2024 werden wir in der Zirkusschule Filacro in Nänikon zu Luftakrobatik im Rollstuhl und in die Einführung der Kunst des Rollstuhlfahrens mit Parcours und Spielen einladen. Wir freuen uns auf rege Teilnahme unserer Mitglieder.



### **Delegiertenversammlung DV der SPV vom 6. Mai 2023**

Die DV der SPV vom 6. Mai 2023 fand in der Aula des SPZ in Nottwil statt. Neben den obligaten Traktanden, welche alle gutgeheissen wurden, kam es zur Erneuerungswahl des Zentralvorstandes. Alle bisherigen wurden wiedergewählt.

Neu kamen Alessandro Viri und Daniel Stirnimann als Vorstandsmitglieder dazu. Zudem wurde das Ethik-Statut in die Statuten aufgenommen.

### **Informationen aus der SPV**

Die SPV hat sich in den letzten drei Jahren in Arbeitsgruppen mit Mitgliedern aus den Clubs mit der Verbandsentwicklung befasst. Wie die Clubs entlastet und die Vorstände gestärkt werden können, waren Themen, aber auch, ob die Einzelmitgliedschaft bei der SPV wieder eingeführt werden soll. Es kam ein bunter Strauss an Massnahmen zustande, den die SPV nun umsetzt. Zur Frage der Wiedereinführung der Einzelmitgliedschaft war das Echo aus den Clubs mehrheitlich ablehnend. Die Mehrheit befürchtete bei Wiedereinführung eine Schwächung der Clubs. Um dem Auftrag der Paraplegikerstiftung nachzukommen und für alle Querschnittgelähmten, nicht nur für die Mitglieder der SPV, da zu sein, sucht die SPV, zusammen mit der Stiftung, nun nach anderen Lösungen. Die Arbeitsgruppen beendeten ihren Einsatz im vergangenen Herbst.

Im April vergangenen Jahres wurde die Inklusionsinitiative lanciert. Die SPV als Mitglied von Inclusion Handicap unterstützt diese mit allen Kräften. Gefordert wird im Allgemeinen, dass die UNO-Behindertenrechtskonvention umgesetzt und die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung gestärkt wird. Im Speziellen soll Menschen mit Behinderung über das Pensionsalter hinaus eine ausreichende Versorgung an Hilfsmitteln und Assistenz, als auch die freie Wohnform, gewährleistet werden.

Die Unterschriftensammlung läuft noch bis im Oktober 2024. Noch sind die hunderttausend Unterschriften knapp nicht erreicht und es braucht von allen Seiten nochmals einen Kraftakt. Gerade wir mit Querschnittlähmung würden von den Forderungen der Initiative sehr profitieren. Ich möchte euch daher nochmals motivieren, in eurem Umfeld Unterschriften zu sammeln. Ganz im Sinne von einem kleinen Beitrag, der Grosses bewirken kann.

### **Hauptsponsor IWAZ und Sponsor Edi Kasumaj**

Mit dem IWAZ durfte ich die Verhandlungen über den Sponsoringbeitrag für das Jahr 2024 führen, welche mit erfreulichem Ergebnis endeten, so dass wir mit demselben Sponsoringbeitrag wie in den vergangenen Jahren rechnen können. Den Verantwortlichen des IWAZ, Martin Wagner und Beat Baumann, möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich für ihre Grosszügigkeit gegenüber dem RCZO danken.

Edi Kasumaj, unser Mitglied, aktiver Basketballer und vorzüglicher Inkontinenzmittel-Lieferant, sponsert den RCZO ebenfalls mit einer jährlichen Summe pro Mitglied, welches bei ihm Kunde ist. Auch an ihn geht dafür ein ganz grosses Dankeschön.

### **Ausblick auf das neue Vereinsjahr**

Dieses Jahr steht ganz im Zeichen der Umsetzung der Gleichstellung. Von Mitte Mai bis Mitte Juni 2024 finden die Aktionstage statt und für den Schlusspurt der Unterschriftensammlung für die Inklusionsinitiative sind wir alle gefragt. Gemeinsam unter einem Dach dafür alles geben, das wünsche ich mir. Gleichzeitig wünsche ich allen Mitgliedern ein erlebnisreiches Vereinsjahr, als auch allen Sportteams viel Freude und Erfolg.

Mit herzlichen Grüssen

Olga Manfredi

# Jahresbericht Recht und Soziales für das Jahr 2023

Olga Manfredi, Präsidentin

## Liebes Mitglied

Die konstruktiven, respektvollen und auch humorvollen Vorstandssitzungen schätze ich sehr und möchte sie nicht missen. Aber auch der Zusammenhalt und der Austausch im Club halte ich für äusserst wertvoll und ich freue mich immer wieder auf ein Wiedersehen.

Als Verantwortliche des Ressorts Recht und Soziales stehe ich unseren Mitgliedern als erste, niederschwellige Anlaufstelle für Auskünfte und rechtliche Unterstützung zur Verfügung. In komplexen Sachverhalten kläre ich ab, ob die Anfrage nach Biel an die Rechtsberatung der SPV weiterzuleiten ist.

Alle Aktivmitglieder können sich an mich wenden, wenn sie Fragen haben zur Mobilität, den Sozialversicherungen, zum hindernisfreien Bauen oder zu sonstigen Bereichen.

Zu allen sieben Vorstandssitzungen, sowie auch der erweiterten Vorstandssitzung mit den Teamverantwortlichen der Sportarten, habe ich eingeladen und daran teilgenommen. Im Vorfeld oder im Nachhinein habe ich die erforderlichen Abklärungen rechtlicher oder organisatorischer Natur vorgenommen.

Insbesondere habe ich die jeweilig beschlossenen Reglemente, Konzepte und Schreiben entworfen, verfasst oder überarbeitet.

Anfragen von RCZO-Mitgliedern wurden betreffend den Begleiteraushweis, die Parkierungsregelung, zu UV- und IV-Renten, zu hindernisfreiem Bauen, zu Hilfsmitteln, zur Hilflosenentschädigung, zum Assistenzbeitrag und zur Altersvorsorge inklusive Pflegeleistungen gestellt.

An der Ressortsitzung Recht und Soziales der SPV hat Robin Suter, als mein Stellvertreter teilgenommen.

Auch im vergangenen Jahr hatte ich wieder Gespräche mit Neumitgliedern, die zweifeln, ob eine Mitgliedschaft bei uns Sinn macht. Es waren insbesondere Personen in fortgeschrittenem Alter, die kein neues Umfeld mehr suchen. Weiter auch Personen, die dem Vereinsleben abgeneigt sind, insbesondere aber auch sehr inkomplett Gelähmte, die sich nicht als Rollstuhlfahrende identifizieren können.

Es gelang mir mehrheitlich, die Anfragenden zum Verbleiben in unserem Club zu überzeugen, indem ich ihnen darlegte, dass sie als Aktivmitglied keineswegs

an einer Aktivität des Clubs teilnehmen müssen, sondern können, wenn sie dies auch wollen. Der Entscheid zum Verbleib lag insbesondere daran, dass ich sie überzeugen konnte, dass nur eine Clubmitgliedschaft sie auch berechtigt, die Dienstleistungen der SPV in Anspruch nehmen zu können.

Dem RCZO wünsche ich ein möglichst sorgenfreies Vereinsjahr mit gelungenen Anlässen und viel Gfreuts im Sport.

Olga Manfredi



# Ein ganz normales Training...

Claudia Sieber

13. Februar 2024 19.00 Uhr: Ich begleite, seit langem wieder, Christian zum Tischtennis Training.

Wir fahren nach Dübendorf in die Dürrbach Halle. Die Bauarbeiten haben noch immer nicht begonnen, denn hier wird in naher Zukunft ein neues und grosses Sportzentrum entstehen.

Wir trainieren in der gleichen Halle, wie die beiden Fussgänger TT Clubs Flugplatz und Dübendorf-Volketswil.

Nun endlich sind wir hier definitiv angekommen. Haben «die Zelte» im Balgrist abgebrochen.

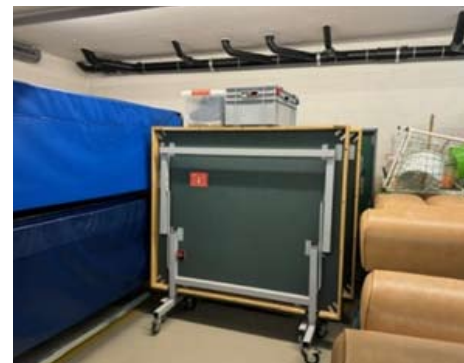
Denn seit dem Umbau der Turnhalle, im Jahr 2016, wurde dort der Platz enger, da nur noch im Therapieraum trainiert werden konnte. Mit dem Firmensport mussten wir so oder so nach Dübi ausweichen, denn wer das TT Spiel kennt, weiss, dass die «Fussgänger» etwas mehr Platz zum spielen brauchen.

Im Dezember haben wir uns unter die «Zügelmannschaft» gemischt. Mit grossem Tatendrang sind wir, Christian, Dennis (Christian's Sohn) und meine Wenigkeit zum Balgrist gefahren. Haben alles in einen Anhänger gepackt und sind mit unserem Material nach Dübendorf umgezogen.

Celine hielt sich auf Abruf bereit, um zu supporten. Zum Glück konnten wir alles in kürzester Zeit im Materialraum der Turnhalle unterbringen und somit Kosten für zusätzliche Raummiete sparen. Der Balgrist unterstützte uns nur noch bis Ende Dezember 2023, da der Platz in Zukunft anderweitig gebraucht wird.

13. Februar 2024 21.30 Uhr: Das heutige Training ist schon fast vorbei. Wie schön zu sehen, dass wieder sooo viele aktive Spieler (bis zu 10) im Training sind!

Vielen Dank Celine und Barbara für eure großartige Unterstützung. Mit euch ist das Training so viel professioneller geworden! Die Spieler haben sich super weiterentwickelt.



**Neuer Materialraum in Dübendorf, gut gestapelt!**

Auch die 2. Mannschaft macht im Firmensport stetig Fortschritte! Nun schauen wir freudig auf die SM in Rapperswil und hoffen auf einige «mutige» Erfolge...



**Training am 13.02.2024.**

# Training Jahresprogramm 2024

Aktualitäten und Verschiebungen, sowie Personalien der Verantwortlichen: siehe Webseite: [www.rczo.ch](http://www.rczo.ch)

Wochentage	Angebote	Ort/Zeit	Kontakt
Montag	Basketball Training	Baugewerbliche Berufsschule Reishauerstrasse 2 BBS 8090 Zürich 19:30 – 21:00 Uhr	Rolf Acklin
Dienstag	Tischtennis Training	Halle Dürrbach Dübendorfstrasse 46, 8602 Wangen 20.00 – 22.00 Uhr	Christian Sieber
	Curling Training	Curling Center Wetzikon 15.00 – 17.30 Uhr	Marlise Schwitter Harry Burger
Mittwoch	Basketball Training	Stadthalle Uster Zürchstrasse 9a 19.30 – 22.00 Uhr	Rolf Acklin
Donnerstag	Curling Training	Curling Center Wetzikon 15.00 – 17.30 Uhr	Marlise Schwitter Harry Burger
Samstag	Rugby Training	nach Trainingsplan (siehe Webseite <a href="http://www.rczo.ch">www.rczo.ch</a> ) MPS Buttikon 13.00 – 17.00 Uhr	Raffael Künzi





# Anlässe Kultur, Sport und Freizeit 2024

Datum	Events	Ort	Kontakt
26. April	Fahrtraining im Betzholz	Hinwil	Adriano Diolaiuti
7. Juni	Fahrtraining im Betzholz	Hinwil	Adriano Diolaiuti
29. / 30. Juni	Rugby SM Turnier	Zürich	RC Zürich
17. August (24. August Verschiebedatum)	Swisstrac Tour	Strecke noch offen	RC Zürich Jeannette und Dani Schühle
14. September	Jakobsweg Einsiedeln	Einsiedeln	Info auf der Webseite RCZO: <a href="https://rczo.ch/aktuelles/">https://rczo.ch/aktuelles/</a>
21. – 29. September	Rad- und Para-Cycling WM Zürich 2024		Info auf der Webseite RCZO: <a href="https://rczo.ch/agenda/">https://rczo.ch/agenda/</a>
11./13. Oktober	16 th International Wheelchair Curling Tournament	Curlinghalle Wetzikon	Marlise Schwitter Harry Burger
<b>Vorschau 2025</b>			
17. – 19. Januar	3. Mixed Doubles SM Rollstuhl Curling	Curlinghalle Wetzikon	Marlise Schwitter Harry Burger
31. Januar - 02. Februar	SM Rollstuhl Curling (Teams)	Curlinghalle Wetzikon	Marlise Schwitter Harry Burger
08. – 09. März	12. Stick Turnier	Curlinghalle Wetzikon	Marlise Schwitter Harry Burger



# Destotrotz

Rolf Acklin



**Das Team Züri Highland Bulls.**

«Destotrotz» sagt Xherdan Shaqiri praktisch in jedem Interview und auch Granit Xhaka benutzt diesen Ausdruck oft. Yann Sommer begann kürzlich einen Satz ebenfalls mit einem «Nichtsdestotrotz». Ich denke, der Ausdruck hat sich bei den Fussballern beim FC Basel eingebürgert und jetzt getraut sich niemand, die Stars zu korrigieren. Bei den Highland Bulls gibt es nach dieser Saison etwas zu korrigieren, nichtsdestotrotz war und ist nicht alles schlecht.

Im März 2023 beendeten wir die letzte Saison mit zwei Niederlagen gegen die Ticino Bulls (60-43 und 35-51), als es um den 5. Platz der Schweiz, bzw. den 1. Platz in der NLB ging.

Im Clubheft des Vorjahres hatte ich den Bericht abgeschlossen mit «Wir sind zuversichtlich, dass die Zukunft der Highland Bulls in eine gute Richtung geht und überlegen uns sogar eine zweite Mannschaft für die Meisterschaft 23/24 anzumelden, damit Alle, die spielen wollen auch zum spielen kommen.»

Wir meldeten für die Saison 23/24 keine zweite Mannschaft an, da es die Prioritätensetzung und die gesundheitliche Verfassung zu vieler Spieler nicht hergab. Basil Diaz verliess uns in Richtung Pilatus Dragons und ihm sollte Ende November auch Gianmarco Di Leonardo folgen. Beide waren sehr jung, als sie zu den Highland Bulls stiessen und entwickelten sich zu wichtigen Teamstützen mit regelmäs-

sigen Starting-Five-Nominierungen und zweistelligen Scorerpunkten. Nun lockte der Serienmeister mit Nationalmannschaftsperspektive (die Nationalmannschaftsnomination erfolgte dann auch für beide am 1.1.2024), Europacup und professionelleren Trainingsbedingungen. Wir wünschen beiden viel Spass und Erfolg und bleiben natürlich in Kontakt. Im Anschluss an diesen Bericht, habe ich den Beiden (nicht zu verwechseln mit dem Biden) ein paar Fragen gestellt.

Für die Saison 23/24 kehrte im Herbst Lukas Weidinger wieder ins Team zurück. Da wir mit ihm und Karim Drews nun (endlich) zwei grosse Spieler hatten, nahmen wir die Herausforderung an, uns mit den besten Schweizer Teams in der NLA zu

messen. Als Vorbereitung dafür spielten wir Turniere in Dachau, Seuzach, im Tessin und in Vorarlberg.

Das Wort «Vorbereitung» ist aufgrund unserer sehr unterschiedlichen Teamzusammensetzungen vielleicht falsch gewählt. Die Turnierteilnahmen dienten vor allem auch der Stärkung des Zusammenhaltes, der Kontaktpflege mit anderen Teams und machten einfach Spass. Ins Finale schafften wir es bei keinem dieser Events, aber am Schluss resultierten überall Platzierungen im Mittelfeld.

Ein Highlight war dabei das Turnier in Dachau, ein anderes, wie immer, unser eigenes «Internationale Turnier», wo die TVK Green Sharks aus Essen den begehrten bronzenen Highland Bull gewannen.

Die Vorrunde der Meisterschaft bestritten wir wenig erfolgreich, wobei es gegen die Pilatus Dragons, wegen Absenzen auf ihrer Seite beinahe zu einer Sensation gereicht hätte und gegen die Ticino Bulls war es bis zur allerletzten Sekunde ein Krimi. Schliesslich retteten wir uns im Relispiel gegen Pully in die Playoffs.

Im Cup schieden wir gegen Berne-Valais mit 66-34 aus. Benjamin Hauser und Mido El Araby fielen die ganze Saison gesundheitsbedingt aus. Und Ende Januar verletzten sich dann auch noch Sergei Mikhailenko und Lukas Weidinger. Es folgten Spiele, bei welchen wir überhaupt froh waren, noch fünf oder sechs Spieler nominieren zu können, teilweise mit guten Phasen, aber mehrheitlich wenig amüsant – Wir waren auf dem Feld eine Rumpfruppe mit wenig Rumpf.

Mit dem aktuellen Team hätten wir harte Fights gegen die NLB-Teams der Liga gehabt, aber weil wir dank des gelungenen Relegationsspiels gegen Pully, die Rückrunde in der NLA bestreiten durften, werden wir die Meisterschaft auf Rang 5 oder 6 von 11 Teams abschliessen.

Der Schweizer Rollstuhlbasketball befindet sich in einer Schwächephase, um nicht von einer Abwärtsspirale zu schreiben. Die Pilatus Dragons waren in den letzten Jahren im Europacup nicht mehr erfolgreich, die St. Galler Rolling Rebels haben es diese Saison zum ersten Mal an einem Qualturnier versucht und haben da alle Spiele verloren, und die Schweizer Nationalmannschaft ist seit letztem Sommer nur noch B-Klassig. Die Hauptgründe sind wichtige Abgänge und fehlende Konkurrenz in der eigenen Liga.



Pully spielt wie wir, seine Spiele auch zu fünft oder zu sechst, die Ticino Bulls und die Jura Raptors können die Meisterschaft nur spielen, weil FussgängerInnen das Team ergänzen – und das qualitativ stark. Das Damennationalmannschaftsprojekt Swiss Ladies schliesslich, steht auf sehr wackligen Beinen, weil auch da zu wenige spielberechtigte Spielerinnen zu finden sind – Für internationale Wettkämpfe ist eine Minimalbehinderung ein Muss. Zum Spielerinnenmangel kommt hinzu, dass es auf B-C-Niveau zu wenige Gegnerinnen für Wettbewerbe gibt, vermutlich weil andere kleine Rollstuhlbasketballnationen das gleiche Problem haben.

#### **Zum Abschluss drei Highland Bulls - Beschlüsse für die Zukunft:**

- Wir werden dieses Jahr kein internationales Turnier organisieren.
- Lukas Weidinger tritt als Spieler zurück.
- Ich trete per Ende Saison als Mannschaftsverantwortlicher zurück.

Für den letzten Punkt eine kurze Begründung: Der Stellenwert des Rollstuhlbasketballs war bei mir in den letzten 15 Jahren meist grösser, als bei 90% der Teamkollegen. Ein Team setzt sich idealerweise ein Ziel und trainiert dafür gemeinsam.

Die Highland Bulls haben seit Jahren kein gemeinsames Ziel oder zumindest sind die Meisten nicht bereit «Opfer» dafür zu bringen. Diese Saison kam für mich als Spielertrainer und Mannschaftsverantwortlicher zu viel zusammen.

Zu wenige Spieler, die zweimal pro Woche trainieren möchten – was das Minimum ist, um das Niveau zu halten, viele kommen zu spät oder gar nicht ins Training oder zu Spielen, die Basketballmeisterschaft spielt keine Rolle bei der Ferienplanung, Sitzungen oder Familienfeiern haben Priorität vor Trainings und Spielen. Kurz um: Ich möchte für diese Mannschaft nicht mehr verantwortlich sein und ich möchte den Weg frei machen, für jemanden die/der die genannten Begebenheiten besser akzeptieren kann.

Wenn jemand der/die das liest, sich gerne bei den Highland Bulls engagieren möchte:

Organisation Internationales Turnier 2025, Trainer/in, Mannschaftsverantwortliche/r, Tischoffizielle/r, dann meldet er/sie sich bitte unter:

**[basketball@rczo.ch](mailto:basketball@rczo.ch)**

Wie es destotrotz weiter geht bei den Highland Bulls wird man auf:

**<https://facebook.com/www.rczo.ch>**

lesen können, sicher auch auf [rczo.ch](http://rczo.ch), wenn wir im Sommer wissen, wie es weiter geht.

#### **Aus unseren Facebook-Berichten: vs. Pilatus Dragons**

«Ihre zwei stärksten Spieler, Maurice Amacher und Yannick Binda waren aber dabei und drückten dem Spiel von Anfang an den Stempel auf. Eine solide Defense von uns und regelmässige Punkte, vor allem von Karim Drews, führten zu einem sehr ausgeglichenen Spiel. In der 58. Minute lagen wir nach einer Aufholjagd noch 6 Punkte zurück. Der nächste Korb gehörte den Pilatus Dragons und weil Rolf Acklin mit seinen Dreierversuchen knapp scheiterte, war die Messe gelesen.»

#### **vs. Ticino Bulls**

«Ein äusserst spannendes Meisterschaftsspiel verloren wir gestern nach zehnmalem Führungswechsel mit 45–46 gegen die Ticino Bulls. Nach gutem Start, Korbflaute im zweiten und dritten Viertel, gefolgt von einer super Aufholjagd im letzten, drehten wir das Spiel kurz vor Schluss, um es dann mit zwei unnötigen Aktionen herzuschenken.»

#### **vs. Esperance Pully**

«Als Sechstplatzierte spielten wir am Samstag das Relegationsspiel gegen das fünftplatzierte Pully um auszumachen, wer in die Playoffs kommt und wer in die NLB abstiegt.

Der Gegner war nur zu fünft, wir nur zu sechst und nach einem kuriosen Spiel standen am Schluss wir mit einem Mann weniger auf dem Feld. Unsere erste Halbzeit war so gut, dass wir uns ein bescheidenes Spiel in der zweiten Halbzeit leisten konnten. Der 20-Punkte-Vorsprung schmolz zwar noch auf 10, doch in Anbetracht, dass wir fast eine ganze Halbzeit mit 9,5, die letzten 2 Minuten sogar zu viert mit 7,5 Punkten spielten, retteten wir den Sieg relativ souverän über die Zeit.»

# Interview mit Basil Dias (26) und Gianmarco Di Leonardo (22)

Interview: Rolf Acklin

## **Wie alt warst Du, als Du zu den Highland Bulls kamst?**

Basil: Das müsste die Saison 2015/16 mit 17 Jahren gewesen sein.

Gianmarco: Ich kann mich leider nicht mehr genau daran erinnern, wie alt ich damals war. Ich schätze aber, ich war ca. 11 Jahre alt. Damals ging ich noch in die Physio der Schule für Körper- und Mehrfachbehinderte, als ich Rolf Acklin kennenlernen durfte. Er hat mich damals in ein Training eingeladen und so hat meine Basketballkarriere begonnen.

## **Wie hat sich der Stellenwert des Basketballs in Deinem Leben verändert?**

Basil: Fast gar nicht. Er hatte schon immer einen sehr hohen und dies blieb unverändert.

Gianmarco: Inzwischen kann ich mir ein Leben ohne Basketball gar nicht mehr vorstellen. Ich trainiere mehrmals pro Woche, damit ich mein Ziel, die Schweizer Nationalmannschaft, erreichen kann.

## **Kannst Du uns zwei Anekdoten oder schöne Erlebnisse mit den Highland Bulls erzählen?**

Basil: Mittwochabend im Mannschaftstraining: Teamkollege Gianmarco kommt zu mir und sagt: «Basil, deine Flasche, sie ist aus Glas». Ein bisschen ratlos, was ich mit dieser Aussage anfangen soll, nahm ich sie mal so zur Kenntnis. Das Training ging weiter.

Wenig später stellte sich heraus, was GM mir damit sagen wollte, nämlich: Tut mir schrecklich leid Basil, ich bin leider in deine Flasche gefahren, sie ist jetzt kaputt.

Basil Kululendila, dazumal noch neu im Rollstuhlbasketball-Trainer-Business, zeigte eine Medizinballübung vor und meinte, sie sei gut für die Bauchmuskeln. Rolf Acklin (von Höhe Brust abwärts gelähmt), wendete ein, er habe keine Bauchmuskeln. Kululendilas Antwort: «Ja, aber es ist gut für die Bauchmuskeln».

Gianmarco: Für mich sind allgemein die Turniere mit anschliessenden gemeinsamen Essen immer ein Highlight gewesen. Es wurde viel geredet, gelacht... es war einfach immer toll.

Meine zweite Erinnerung, welche mir geblieben ist, ist von der Anfangszeit. Damals durfte ich einmal mit Rolf Dobler das Passen üben. Das Lustige war, dass ich kaum 5 Meter Passen konnte. Jedoch hat es mir trotzdem sehr Spass gemacht, dies mit ihm zu üben.

## **Was unterscheidet die Highland Bulls von anderen Schweizer Teams?**

Basil: Ich bin mir fast sicher, dass sich in keinem anderen Team derart unterschiedliche Persönlichkeiten zusammenfinden, die sich sonst nicht viel zu sagen hätten. Jedoch eint sie eins, die Freude am Rollstuhlbasketball.



**Basil Dias**



**Gianmarco Di Leonardo**

Gianmarco: Für mich ist der Teamzusammenhalt sicherlich das, was die Highland Bulls von den meisten anderen Teams unterscheidet.

**Was hat Dich zum Wechsel zu den Pilatus Dragons bewogen?**

Basil: Die persönliche Entwicklung stand für mich ganz klar im Vordergrund. Natürlich reizten auch die Einsätze im Eurocup. Jedoch spielte die fehlende Zeit aufgrund meiner Weiterbildung auch eine Rolle. Denn bei der Saison zuvor habe ich gemerkt, dass in einem Team zu spielen, ohne regelmässig die Teamtrainings zu besuchen, keine optimale Situation ist.

Gianmarco: Früher war Basketball für mich bloss ein Hobby, nun aber mit dem Wohnortwechsel nach Nottwil. Wurde mir immer mehr klar, dass ich eigentlich gerne in die Nationalmannschaft will. Bei den Dragons werde ich gut in diese Richtung geführt und schon dafür vorbereitet.

**Was müsste sich bei den Highland Bulls ändern, damit sie erfolgreicher wären?**

Basil: Eine Stellschraube sehe ich bei den teils grossen Niveauunterschieden von Spieler zu Spieler. Das hat die Folge, dass man in den Trainings nicht wirklich allen Spielern gerecht werden kann. Ist der Eine unterfordert, ist der Andere überfordert und umgekehrt.

**Basil und Gianmarco staunen über einen Korb von Husein Vardo am internationalen Turnier 2018. Jetzt spielen sie wieder zusammen, in der Nationalmannschaft.**

Eine weitere Folge davon ist, dass man den Leistungsträgern in den Spielen entweder gar keine und wenn, dann nur eine kurze Verschnaufpause geben kann, ohne Gefahr zu laufen, das Spiel aus der Hand zu geben.

Meiner Meinung nach, kann man sich nur verbessern, wenn man auch mehr Zeit dafür investiert. Jeder Einzelne muss sich fragen, was einem das Besserwerden wert ist. Wenn genügend Spieler besser werden wollen, dann kommt der Erfolg von alleine.

Gianmarco: Ich denke, die Highland Bulls müssten mehr am Zusammenspiel auf dem Feld arbeiten und nicht immer die besten ein bis zwei Spieler alles machen lassen. Wenn die besten zwei je zwei Verteidiger auf sich ziehen und ausserhalb der Zone bleiben, bleibt mehr Platz, um eine Überzahl oder Ähnliches zu kreieren.

**Was sind Deine Zukunftsziele im Basketball und allgemein?**

Basil: Weiterhin Basketball spielen und versuchen Beruf und Sport so gut wie möglich zu vereinbaren.

Gianmarco: Wie schon oben erwähnt, ist eines meiner grossen Ziele, ein eingespiltester Spieler in der Nationalmannschaft zu werden.

**Was kannst Du Rollstuhlsportanfängern als Ratschlag mitgeben?**

Basil: Setze dir im Vorneherein keine Grenzen, denn sonst bist es du, der deinem Potenzial im Wege steht.

Gianmarco: Rollstuhlbasketball kann am Anfang etwas schwierig sein und viel Durchhaltevermögen benötigen. Dies lohnt sich aber, wenn man regelmässig trainiert und lernen will. So wird man bestimmt auch besser.



# Jahresbericht Rollstuhl-Curling

Marlise Schwitter

## Liebe Lesende, liebe Rollstuhl-kolleginnen und -Kollegen

Ein bewegtes Jahr 2023 liegt hinter den Rollstuhl-Curler. Gemeinsam aktiv ist und war das Motto.

Trainierende Mitglieder: Marcel Bodenmann, Ruedi Frei, Kathryn Heiniger, Werner Locher, Ingrid Meier-Knaus, Harry Pavel, Daniel Schühle, Marlise Schwitter und Oskar Thomann. Neu hinzugekommen Cesare Cassani, Patrizia Felder und Maurizio Nicoli.

## Ein «hübsches Grüppli» von Rollicurlern!

Eissaison ist von Januar bis März und von Oktober bis Dezember. Trainiert wird jeweils am Dienstag und Donnerstag von 15.00 – 17.30 Uhr. Je nach körperlicher Konstitution verbringen die Curlerinnen und Curler mehr oder weniger Zeit auf dem Eis. In erster Linie geht es darum, fit zu sein, Spass am Sport zu haben und ab und zu an Turnieren teilzunehmen. Das gesellige Leben nach dem Training darf natürlich auch nicht zu kurz kommen.

Cheftrainer ist Harry Burger. Weitere Trainer sind: Markus Fanti, Heinz Williner und Jürg Haudenschild. Ihnen ein grosses und herzliches Dankeschön für ihren Einsatz.

Die Sommersitzung erfreut sich grosser Beliebtheit. Im Sommer 2023 – Ort Bahnhofli Neuthal. Bewirtet vom ehemaligen Coach Peter Nater und seinem Team.

Bei herrlichem Wetter fand die Sitzung im Garten statt. Coach Harry Burger führte durch die Sitzung. Es wurde über die Trainingsabläufe, anstehende Turniere und vor allem über den Spirit of Curling gesprochen. Ein toller Tag, der allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Allen Turnierspielern herzlichen Glückwunsch zu ihren Turnieren. Mögen sie zufrieden von ihren Turnieren zurückkehren. Unser Dank gilt auch den Trainern, allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die unsere Steine während der Turniere reinigen, bereitlegen und unterstützen.

Mach mit und erzähl es weiter!!! Lass dich begeistern und schau einfach mal rein.

Du bist herzlich eingeladen mitzumachen – neue Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen, fit zu werden oder zu bleiben und die Geselligkeit kommt auch nicht zu kurz. Die Rollicurler freuen sich auf dich.

## Melde dich beim Trainer:

Harry Burger: 079 631 63 89,  
sportchef@rczo.ch  
oder Marlise Schwitter: 055 244 61 48,  
maschwitter@hispeed.ch



**Team Wetzikon.**

# Powerchair Hockey Saison 2023

Veronica Conceicao



## Teambesprechung der Torpedo Turicum.

Am 8. April 2023 fand der 3. Spieltag der NLA Saison 2022/2023 im Paraplegiker Zentrum in Nottwil statt. Dabei ging die Mannschaft des RZCO erstmalig als Tabellenführer ins Rennen.

Im ersten Spiel ging es gegen das Nachwuchsteam der Nationalmannschaft Swiss Selection. Unser Team kam gut in die Partie und erzielte einen Treffer nach dem anderen. Auch im zweiten Spielabschnitt ließen die Torpedos nichts anbrennen und gewannen am Ende ungefährdet mit 17:2.

Und auch im Spiel gegen die Rolling Thunder Bern verlief zunächst alles nach Plan. Wieder gelang unserer Mannschaft ein idealer Start, so dass das Spiel bereits zur Halbzeit für uns entschieden war. Gegen Ende des Spiels leistete man sich in der Defensive einige Schwächen, doch schließlich stand ein deutliches 19:6 am Ende auf der Anzeigetafel.

Schließlich kam es zum Topspiel gegen die Iron Cats Zürich. Das Spiel entwickelte sich zu einem echten Schlagabtausch und beide Mannschaften konnten sich immer wieder gute Chancen herauspielen. Leider gab uns eine 3:1 Führung zur Halbzeit nicht die nötige Sicherheit für den zweiten Spielabschnitt. Am Ende leistete sich unsere Mannschaft zu viele Fehler, welche der Gegner eiskalt bestrafte. Mit 7:6 ging das Spiel an die Iron Cats. Der letzte Spieltag am 13. Mai in Wallisellen musste die Entscheidung im Meisterrennen bringen.

Der vierte und damit letzte Spieltag der NLA Saison 2022/2023 fand am 13. Mai in der Mehrzweckhalle in Wallisellen statt. Unser Team stand vor Beginn der finalen drei Spiele auf Rang 2 der Tabelle hinter Rekordmeister Iron Cats mit drei Punkten Rückstand und einem leicht schlechteren Torverhältnis. Folglich ging es für die beiden Topteams der Liga gegen die

anderen Mannschaften, ein möglichst hohes Resultat zu erzielen, um die besten Karten im Meisterrennen zu haben.

Im ersten Spiel des Tages traf unsere Equipe auf die Rolling Thunder Bern. Fast schon traditionell kamen wir etwas schwer in die Gänge. Mit einer knappen 5:3-Führung ging es in die Halbzeitpause. Im zweiten Spielabschnitt wurde taktisch und personell nachjustiert und plötzlich lief insbesondere unser Angriffsspiel deutlich besser. Am Ende gewann Turicum mit 19:6.

Im zweiten Spiel lief es von Beginn an besser und die Swiss Selection bekam immer wieder Schwierigkeiten unser Offensivspiel zu stoppen. Dennoch verlief auch dieses Spiel nicht zu unserer vollsten Zufriedenheit, was sich bei einem 21:3 Sieg schon fast arrogant anhört. Doch die enge Konstellation an der Tabellenspitze führte zu dieser Aussage. Liegen gelassene Torchancen, zwei unglückliche Eigentore und ein paar strittige Schiedsrichterentscheidungen verhinderten ein «besseres» Resultat für unsere Farben.

Vor dem letzten Saisonspiel gegen Zürich war die Ausgangssituation für uns den Titel zu gewinnen nahezu aussichtslos. Die Iron Cats gewannen ihre Spiele zuvor deutlich höher und gingen mit einem satten Vorsprung in die Partie. Um den Meisterschaftstitel zu gewinnen, hätte es einen Sieg mit 14 Toren Differenz gebraucht. Das Spiel wurde gewohnt intensiv geführt und Zürich konnte trotz hoher Ballbesitzzeit keine großen Torchancen





erspielen. Doch auch unserem Team gelang im Abschluss wenig, so dass es zur Pause trotz längerer Überzahlsituation nur zu einem 1:1 reichte. Auch wenn damit so ziemlich alle Chancen auf den Titel weg waren, wollten wir uns wenigstens mit einem Sieg zum Saisonende belohnen. Auch in der zweiten Halbzeit waren die Torpedos am Drücker, mussten aber wieder einen Rückstand aufholen. Die Moral der Mannschaft stimmte und das Team des RCZO drehte das Match. Auch wenn die Iron Cats nochmal alles versuchten, am Ende gingen wir mit einem 3:2 Erfolg vom Feld.

Wir gratulierten den Iron Cats zum erneuten Titelgewinn. Beide Mannschaften waren punktgleich, der direkte Vergleich endete unentschieden und schließlich hatten die Cats ein um 13 Tore besseres Torverhältnis. Dritte wurden die Rolling Thunder Bern, vor der Swiss Selection, die ihren ersten Sieg in der NLA am letzten Spieltag feiern durften.

Zum Auftakt der NLA Saison 2023/2024 hatte sich unsere Mannschaft viel vorgenommen. Wir waren zweimal in Folge denkbar knapp Vizemeister geworden, doch leider gelang unserem Team nur eine sehr durchwachsene Leistung. Traditionell ging es, wie in den vergangenen Jahren auch, zum Saisonbeginn am 2. September in die Wankdorf Halle zu Bern. Schon im Vorfeld stand der Spieltag unter keinem guten Stern, denn ein Teil des Teams kam aufgrund einer Autopanne erst mitten in der Nacht an.

In unserer ersten Partie ging es gegen die Swiss Selection. Trotz großem Chancenplus gelang es durch mangelnde Chancenverwertung und defensiven Unzulänglichkeiten keine beruhigte Führung herauszuspielen. Erst gegen Ende der Partie konnte man das Spiel entscheiden und einen 7:3 Erfolg verbuchen.

Im zweiten Spiel des Tages kam es zur Begegnung gegen den amtierenden Meister Iron Cats. Trotz frühem Rückstand kam unser Team gut zurück und erkämpfte sich den verdienten Ausgleich. Durch einen unnötigen Ballverlust und den Treffer ins verwaiste Tor, mussten wir leider mit einem knappen Rückstand in die Pause gehen. Auch im zweiten Spielabschnitt lief das Spiel auf Messers Schneide. In einer kurzen Schwächephase mussten wir zwei weitere Gegentore hinnehmen. Dennoch lieferte unser Team einen harten Fight und kam wieder heran. Doch das Risiko wurde nicht belohnt und wir verloren schließlich mit 3:6.

Im abschließenden Match kam es zum Duell mit dem Gastgeber Rolling Thunder Bern, die sich in der Sommerpause unter anderem mit dem niederländischen Topstürmer Rodi Feller verstärkt hatten. Die erste Hälfte verlief recht einseitig für den Gegner, wobei zwei der drei Gegentore äußerst unglücklich fielen. Doch nach vorne kreierte unser Team wenige Chancen.

Durch eine taktische Umstellung bekam unser Team Zugriff auf den Gegner, was sich im Ergebnis zunächst nicht wieder spiegelte. Nach zwei weiteren Gegentreffern ging plötzlich ein Ruck durchs Team und es gelangen drei Tore in Folge. Auch wenn das Momentum nun auf unserer Seite war, lief uns die Zeit davon. Volles Risiko hieß die Devise, doch dieses wurde leider wieder nicht belohnt. Am Ende nutzten die Berner ihre Kontergelegenheiten und siegten mit 9:3.

Trotz des verkorksten Auftaktspieltages wollte man sich beim zweiten Spieltag am 18. November in Wallisellen rehabilitieren, doch es kam gänzlich anders, als geplant. Zwei unserer Topspieler fielen kurzfristig aufgrund dringend notwendiger Operationen aus, doch dies hatte noch viel weitreichendere Konsequenzen.

Die ausfallenden Spieler waren auch aufgrund ihrer niedrigen Klassifizierungspunktzahl für uns nicht zu ersetzen. Wir konnten de facto keine regelkonforme Mannschaft in den Wettbewerb schicken, da die verbliebenen Spieler die erlaubte Punktzahl von 12 überstiegen.

Die Liga untersagte einen Spieler aus einer unterklassigen Liga nachzumelden, so dass all unsere drei Spiele durch Forfait für die Gegner gewertet wurden. Folglich beendeten wir als Tabellenschlusslicht das Kalenderjahr 2023.

# Jahresbericht

## Rollstuhlrugby – Rolling Rhinos

Text: Raffael Künzi, Fotos: Stefan Bill



### Das Team Rolling Rhinos.

Da Rollstuhlrugby hauptsächlich in der kälteren Jahreshälfte ausgetragen wird, befanden sich die Rolling Rhinos zum Jahreswechsel mitten in der Schweizermeisterschaft. Aufgrund unserer Ergebnisse vom Dezember-Turnier in Nottwil, fanden wir uns auf dem vierten und somit zweitletzten Zwischenrang wieder. Da die Plätze eins oder zwei für uns praktisch nicht machbar sind, lag unser Fokus auf dem Erreichen des dritten Platzes.

Dazu bot sich uns die nächste Möglichkeit Anfang März in Mörschwil, wo wir auch gleich die Turnierorganisation selbst übernommen hatten. Seit einigen

Jahren nun, haben wir mit der Sporthalle Seeblick einen hervorragenden Austragungsort für unser jährliches Turnier gefunden.

Dank zahlreichen Helfenden konnten ideale Bedingungen für ein actiongeladenes Wochenende geschaffen werden. Das leibliche Wohl des Publikums kam dank unserer Festwirtschaft auch nicht zu kurz. Sportlich lief es uns nicht schlecht und wir konnten unseren vierten Rang halten.

Dadurch ergab sich für das letzte Turnier die spannende Ausgangslage, dass

die ersten beiden Plätze an die Fighting Snakes und die Blue-White Eagles fallen werden und die Plätze drei bis fünf zwischen den Grizzlies, Snakes und uns ausgemacht werden mussten. Es war also alles noch offen. Für die endgültige Entscheidung mussten wir uns aber noch etwas gedulden.

Da den Blue-White Eagles die Bewilligung, ihr Turnier in Embrach durchzuführen, nach über einem Jahrzehnt überraschend entzogen wurde, mussten sie eine Ersatzhalle auftreiben. Mit der Sportanlage Im Birch in Zürich, gelang dies zwar auch, terminlich liess sich das Turnier aber nur auf Anfang Juli legen.

### Die Zeit bis zum Abschlussturnier bot aber auch Raum für weitere Projekte:

Seit einer gefühlten Ewigkeit finden Rollstuhlrugby Turniere nur noch in der Deutschschweiz statt. Die wenigen Romands und Tessiner, welche an der SM mitmachen wollen, müssen sich jeweils einem anderen Team anschliessen.

Ein Grüppchen, bestehend aus Westschweizern und Bernern, wagte im Juni einen Versuch, dies zu ändern und organisierte ein Plausch-Turnier in Nyon. Gespielt wurde in vier gemischten Teams. Trotz sommerlicher Hitze in der Halle konnten so ausgeglichene und interessante Spiele ausgetragen werden. Das langfristige Ziel wäre es natürlich, wieder ein französischsprachiges Team in die SM zu integrieren.



### Teambesprechung.

Aber bis dahin ist es noch ein langer Weg. Nichtsdestotrotz gelang es uns hoffentlich den Rugby Sport wieder etwas in die Westschweiz zu tragen.

Nur eine Woche nach Nyon stand aber unser Jahres-Highlight auf dem Programm: Nach pandemiebedingter Pause fand endlich wieder das Amsterdam Quad Rugby Tournament in der niederländischen Hauptstadt statt. Mit normalerweise 16 teilnehmenden Teams ist dies eines der grössten Rugby-Turniere weltweit.

Seit der Corona-Pause haben aber alle grossen Turniere reichlich Mühe genügend Anmeldungen zu finden. Darum gab es im 2023 eine etwas abgespeckte Version mit 12 Teams aus ganz Europa. Wir konnten uns, mit zwei Spielern der Blue-White Eagles verstärkt, den vierten Rang der B-Liga erkämpfen.

Die Organisatoren machten einen hervorragenden Job und boten mit der

Sporthalle Zuid in Amsterdam wieder einen fantastischen Austragungsort an. Die Sportanlage ist so gross, dass problemlos bis zu vier Matches gleichzeitig unter einem Dach ausgetragen werden können und auch das Hotel ist nur gerade 200 Meter von der Halle entfernt. Die Trams in Amsterdam sind mehr oder weniger barrierefrei und ermöglichen so einen problemlosen Besuch der Innenstadt. Es war auch bei unserer nun fünften Teilnahme an diesem Turnier wieder ein besonderes Erlebnis.

Zurück angekommen in der Schweiz blieben uns nur gerade zwei Wochenende Pause, bevor in Zürich das SM Finale ausgetragen wurde. Die neu gewählte Halle stellte sich als Glücksgriff heraus und bot sehr gute Bedingungen für unsere Mission den dritten Platz zu erkämpfen. In spannenden Spielen gelang es uns auch die Grizzlies weiter zu distanzieren, das entscheidende Spiel gegen die Snakes ging aber leider mit nur einem Punkt Differenz denkbar knapp verloren.

So mussten wir uns mit dem vierten Schlussrang zufrieden geben. Den Gesamtsieg holten sich dann die Gastgeber aus Zürich. Trotz allem konnten wir stolz auf unsere Leistung sein und verdient in die Sommerpause gehen, bevor es dann im Herbst wieder mit den Vorbereitungen für die Saison 23/24 weitergeht.

Unsere (Trainings-) Termine werden jeweils aktualisiert auf der RCZO Homepage publiziert. Unsere Trainings sind offen für alle Interessierte! Auch wer keine Tetraplegie aufweist, aber unseren spannenden Sport selber einmal ausprobieren will, ist jederzeit willkommen.

### Schlussrangliste SM 22/23

1. Blue-White Eagles
2. Fighting Snakes
3. Snakes
4. Rolling Rhinos
5. Grizzlies

# Jahresbericht Kultur und Freizeit

Adriano Diolaiuti

## Frühlingsbrunch im Hasenstrick

Am 21. Mai 2023 trafen wir uns zum Brunch auf dem Hasenstrick am Südhang des Bachtels. Wir genossen ein äusserst umfangreiches Buffet mit vielen Köstlichkeiten. Abgerundet wurde das Frühstück mit feinsten Desserthäppchen. Auch das Wetter spielte mit, so dass sich der Saal mit der Zeit immer mehr leerte, weil wir den warmen Frühlingstag und die wunderbare Aussicht draussen geniessen wollten.

## Grillfest in der Jungwachthütte Rüti

Im Jahr 2023 haben wir mit einer Tradition gebrochen: das Grillfest wurde nicht wie in vergangenen Jahren in Illnau gefeiert, heuer fand es in neuer Umgebung statt. Das lauschige Plätzchen mit passender Infrastruktur für RollstuhlfahrerInnen – wenn man mal den etwas anstrengenden Zugang zur Hütte gemeistert hatte – lockte an die 22 Mitglieder nach Rüti ins Zürcher Oberland. Ein Grillmeister wurde bestimmt, und schon konnte die Sause steigen. Vermisst wurden einige Mitglieder, die an vergangenen Grillabenden stets dabei waren. Sie verpassten die leutselige Stimmung und das tolle Ambiente.

Ein kleiner Wermutsschluck gab es dann aber doch: um 22:00 Uhr mussten alle in die Hütte umziehen, dies wegen Lärmschutz, dabei wäre der laue Abend im Freien so schön gewesen. Ausserdem vermissten einige Teilnehmer die idyllisch abgelegene Stimmung der Cheibenriethütte, denn draussen im dunklen Wald zu feiern, ist doch ein

heimeliges Abenteuerchen. Kurzum: wir haben die perfekte Location für das Grillfest auch 2023 noch nicht gefunden. Wenn jemand diese kennen sollte, sind Hinweise also hoch willkommen!

## Besichtigung VBZ-Zentralwerkstätte + Referat BehiG

Am Dienstag, dem 7. November war der RCZO zu Gast bei den Verkehrsbetrieben Zürich, genauer gesagt, in deren Zentralwerkstätte.

Bei einer Führung in zwei kleinen Gruppen durch die riesigen Hallen in Zürich Altstetten, bot sich uns ein beeindruckender Einblick in den Grossunterhalt der Zürcher Tramflotte. Hier werden die Fahrzeuge, wenn sie wieder ein paar 100'000 Kilometer auf dem Tacho haben, bis auf das Gerippe – sprich den

Wagenkasten – zerlegt, sämtliche Teile wie Motoren, Getriebe und Fahrwerke aufgearbeitet, und wenn nötig, neu angefertigt und schliesslich als praktisch neuwertiges Tram wieder zusammengebaut. Was offenbar den wenigsten bekannt ist: diese Arbeiten erfolgen praktisch ausschliesslich durch die VBZ selbst! Entsprechend hält die VBZ einen beachtlichen Maschinenpark vor und beschäftigt zahlreiche Mitarbeiter aus unterschiedlichsten Fachdisziplinen.

Im Anschluss an die Führung informierte uns Urs Brändle über die Anstrengungen und Fortschritte der VBZ zur barrierefreien Nutzung des öV und welche Herausforderungen in Zukunft noch unternommen werden, um die bisher noch nicht vollständig erreichten Vorgaben des Behindertengleichstellungsgesetzes zu



**Umfangreiches Brunchbuffet.**

erfüllen. Dabei bot sich auch die Gelegenheit, unsere Anliegen einzubringen und zu diskutieren. Abgerundet wurde der Abend mit einem Apéro und feinem Nachtessen im Personalrestaurant der VBZ.

### **Jahresendhock im Fondüzelt der Chäs Glogge in Jona**

Jedes Jahr, wenn die ersten Weihnachtslichter glitzern und man so langsam an den Samichlaus denkt, lädt der RCZO seine Mitglieder zum Jahresendhock ein. So auch Montag, dem 21. November 2023. Montag?! Ja, Montag! Markus Bless, der Sohn eines unserer Aktivmitglieder, liess speziell für uns sein «Fondüzelt», das er traditionell im November während einer Woche neben seinem Käsespezialitäten-geschäft betreibt, einen Tag länger stehen. Und siehe da: Fast 40 Anmeldungen bestätigten das «Wagnis», dass es nicht immer ein Samstag sein muss, um symbolisch unser Vereinsjahr abzuschliessen.

So genossen wir einen schönen Abend mit Fondue à discrétion aus einer schier unermesslichen Auswahl von etwa 20 Fondues mit unterschiedlichen Geschmacksrichtungen. In 4er-Teams starteten wir jeweils auf die kulinarische Rundtour, wobei es das «Siegerteam» auf sechs verschiedene Fonduesorten brachte, bevor dann das Dessert serviert wurde! Aufgelockert wurde der Abend durch das eine oder andere Ständchen des Jodlerklubs Jona, welcher den zusätzlichen Abend im Fondüzelt nutzte, um vor dem baldigen Jahresende ebenfalls noch mal gemütlich zusammenzukommen.

Wir danken der Familie Bless für ihre Gastfreundschaft.



**Besuch in der VBZ Werkstatt.**



**Die Werk-Hallen der VBZ sind riesig.**

# Klausen Monument

Rudolf Weiler

Die Voraussetzungen konnten besser nicht sein. Wetterbericht, Daumen hoch, Passtrasse auf den Klausen für den motorisierten Verkehr gesperrt, Daumen hoch, einen Kumpel zum Mitradeln gefunden, Daumen hoch.

Nach unserem Abenteuer im Sommer 2022 am GiroSuisse sollte dies unsere zweite Tour sein, für die wir mit dem Auto zum Startort fahren würden. Willis Bus ist zwar geräumig, aber damit waren wir auf Hilfe beim Einsteigen angewiesen. Deshalb versuchten wir es nun mit meinem Caddy. Zwei Rollstühle, ein Liegebike und

ein Vorspannbike mussten verladen werden, für das schwere Anklembike benötigten wir Unterstützung, die uns Willis Sohn gerne gewährte. Für das Entladen in Linthal würden wir schon jemanden finden der uns helfen würde. Das klappte auch anstandslos, wer nett fragt, wird in der Regel nicht abgewiesen.

Um halb zehn Uhr an diesem strahlenden Sonntag kurbelten wir schliesslich ab Linthal bergwärts, ein kurzes Stück über Kopfsteinpflaster, zwei Tunnels und sieben enge Kurven später, erreichten wir den Urnerboden. Willy sah ich allerdings

die gesamte Auffahrt über nicht, da er einiges schneller vorwärts kam als ich. Wie üblich auf Bergstrecken sollte jeder sein eigenes Tempo fahren, denn wer nicht seinen Rhythmus mit der passenden Geschwindigkeit trifft, wird leiden. Aus diesem Grund warteten wir an geeigneten Orten aufeinander.

Ich genoss also die grossartige Naturbühne und freute mich natürlich, als ich plötzlich namentlich angesprochen wurde. Zwei Bekannte, mit denen ich vor einigen Jahren mehrere Touren unternahm, waren auch unterwegs zur Pass-



höhe. Schwatzen und Passfahren geht bis zu einem bestimmten Punkt gut, aber irgendwann ging mir die Luft aus und die zwei zogen von dannen.

Nach der Mittagsrast am Urnerboden, da wo die Kuhweiden auch Augenweiden sind, wartete das harte, aber feine Stück bis zur Passhöhe auf mich. Die 12 Serpentine versprachen Genuss pur, die Landschaft bot grosses Kino für das Auge, und die Ruhe war einfach himmlisch. Eine der schönsten Bergstrecken der Schweiz abseits vom motorisierten Verkehr mit reiner Muskelkraft geniessen zu können, hinterlässt einen bleibenden Eindruck und macht die Faszination Langsam Verkehr aus.

Eingedeckt von Zurufen, Komplimenten und Anfeuern seitens vieler Radfahrer, erreichte schliesslich auch ich, als vielleicht langsamster Teilnehmer, die Passhöhe. Nach dem obligatorischen Passfoto genoss ich feine Hörnli mit Gehacktem, und bald darauf sausten Willy und ich wieder talwärts zurück zum Ausgangspunkt.

Der QR Code bringt euch auf die Website Handbike-Touren.ch für weitere Tourenbeschreibungen und viele Fotos.



**Willy auf der Abfahrt.**



**Mit geübten Handgriffen ist das Bike montiert.**

# Dänemark oder die Kunst den Kompass zu drehen

Markus Keller

Letztes Jahr hatte ich etwas mit einer Druckstelle zu kämpfen. An den wenigen Radausflügen, bewaffnet mit meiner Kamera war mir das Glück auch nicht oft hold und eigentlich war ich, alles in allem, nicht sonderlich motiviert. Das Jahr kam in den Herbst und es fehlte ein Highlight.

Also beschloss ich die Küste von Dänemark zu besuchen und dort die Natur zu fotografieren. Termin festgelegt und Koffer gepackt, konsultierte ich den Wet-

terbericht. Ganz Nordeuropa kalt und regnerisch. Super, das passte ja wieder! Verschieben wollte ich das Ganze nicht, so gab's nur einen Plan B zu erstellen.

Ich packte alles ins Auto und gondelte Richtung Mailand. Über den San Bernardino-Pass verlor ich auch einige Zeit, so dass ich erst kurz vor Eindunkeln die Metropole erreichte. Im Hotel eingeecheckt, hatte ich dann genügend Zeit, gemütlich um die Ecke eine Pizza zu essen.

Auf den Stadtbummel verzichtete ich gerne, hatte Mailand ja schon öfter besucht und war müde.

Triest ist eine dreckige Stadt. Immerhin hat meine Mutter das immer gesagt. Woher sie das wusste, ist mir schleierhaft. So gondelte ich, nach der Autobahnfahrt, der Küste am Golf von Triest entlang und genoss das Panorama unter den schön grünen Bäumen. (Nichts von Dürre zu sehen, die uns in den Nachrichten als verheerend präsentiert wurde. Und das auf dem ganzen Trip.)

Mein Navi führte mich dann ins Zentrum von Triest. Alte Häuser, enge Gassen und alles am Hang gebaut. Also kein Schleck für Rollstuhlfahrer. So fuhr ich zum Hafen. Dort, prächtige Bauten und alles rausgeputzt vom Feinsten. Ich fand einen Parkplatz und machte mich auf die Hotelsuche. Die vom Navi vorgeschlagenen Hotels fand ich nicht auf Anhieb. Aber eine kleine Tafel (Pension) musste doch geprüft werden. Bingo klein aber fein! Das Glück war auf meiner Seite.

Zimmer bezogen an bester Lage, ging's dem Canale Grande entlang zum Hafen. Bald schon traf ich auf die Bronze-Statue von Josef Ressel, dem Erfinder des Schiffspropellers. Die Hafensperrmauer war gepflastert mit grossen Steinplatten, welche sich schon stark abgesenkt hatten.

**Am Hafen von Triest.**





Also holperte ich gegen Süden wo die Oosterdam, ein Ozeanliner, mir ihre grosse Schnauze entgegenstreckte. Weiter vorn zeigte mir die Aidablu ihr zauberhaftes Lächeln. Ich verdrängte das Gefühl, dass dies ja verpönte CO2-Schleudern sind und erfreute mich des einmaligen Eindrucks. Landseitig die schönsten Palazzos, also nichts von dreckiger Stadt.

Triest, Du siehst mich wieder! Es gibt viel, das ich noch nicht gesehen habe, auch bei dem ausgedehnten Spaziergang, während der Suche nach einem geeigneten Lokal fürs Nachtessen.

Als Schweizer Bergler genoss ich das Meer und so beschloss ich tags darauf noch Rijeka zu besuchen. Dabei hiess es die Halbinsel Pula zu umfahren und zwar nicht der langen Küste entlang. Weniger als 2 Stunden sagte mein Navi, also mehr als genug Zeit, die Landschaft zu geniessen, Fotosujets zu suchen und dann auch noch ein Hotel. Die Hauptstrasse durch Slovenien hatte ich praktisch für mich alleine. Ihr Zustand war perfekt. Sogar wir Schweizer haben keine so seidenweiche Beläge. Rund um mich nur Grün. Das tat der Seele gut.

Über Rijeka möchte ich nicht viel erzählen. Obwohl ich früh dort war, gestaltete sich die Hotelsuche als Herausforderung. Endlich eingecheckt, fragte ich an der Rezeption nach einem geeigneten Ort für den Abend und das Nachtessen und fuhr dann 20 km der Küste entlang nach Opatija. Dort gabs eine schöne Promenade, den Mondaufgang und ein feines Nachtessen.

Du musst unbedingt nach Zagreb. Die ganze Stadt ist eine Party. So hat mir eine Freundin das geschildert. Na klar das mach ich doch!



**Am Hafen von Triest, mit der Bronzestatue von Josef Ressel.**



**Abendstimmung in Triest.**

Ich bin kein Freund von langen Autofahrten. So beschloss ich die Hügel von Rijeka auf der Autobahn hinter mir zu lassen und dann auf die Hauptstrasse auszuweichen und das zu geniessen, was sich am Wegrand so bietet. Da das Auf und Ab der Hügel nicht aufhörte und die Autobahn mittels Brücken geradlinig

über das zerfurchte Land führte, verwarf ich diesen Plan und blieb auf der Autobahn bis Karlovac (Karlsstadt).

Da gibt's ja auch ein Bier das so heisst, da muss ich hin. Die Hügel waren mittlerweile einer staubigen Steppe gewichen und ich freute mich auf einen Zwischenstopp.



Plan B: eine Strasse früher rechts abbiegen, dann hoffen, das Hotel von hinten zu finden. Schlussendlich kapitulierte ich und fuhr in das Parkhaus. 100 m schaffe ich auch zu Fuss!

Es hat sich dann herausgestellt, dass das Hotel in der Fussgängerzone liegt. Also alles richtig gemacht, abgesehen von den Parkgebühren von EUR 58 für eine Nacht...

Über dem Parkhaus lag ein Platz mit einer Kirche, davor ein übergrosses Kupferobjekt, welches meine Neugierde weckte. Ich hatte ja mein überfälliges Bier längst verdient und so setzte ich mich bei einer Bar an einen Tisch und bemerkte, dass die Kirche gar kein Dach auf dem Turm hatte. Also war das Kupferding das neu gefertigte Dach, welches wohl bald die Kirche zieren wird.

Dann Hotelbezug im Timeout Heritage, Stadtrundgang mit Bibliothek, Universität, Theater, Standseilbahn und anderem. Nach etwa 10 km bin ich dann wieder am Ausgangsort gelandet und auf einer Terrasse frönte ich der Streetfotografie (Menschen beim Vorbeigehen in lustigen Posen zu fotografieren).

Zagreb ist eine saubere, aufgeräumte und langweilige Stadt und was ich vermisse, ist die versprochene Party. Nach dem Nachtessen und einem erneuten Abendrundgang ging's zum Hotel und da war sie, die Party. Unten im Hotel war eine Disco mit Animation. Lieder rätseln und als Preis gab's dann eine Runde Schnaps. Der Saal, zweistöckig mit Balkon, war bis oben voll. Ich quetschte mich an die Bar und nahm meinen Schlummertrunk – dann ab ins Zimmer.



### Grafitis am Hafen von Linz.

Irgendwo in einer Bar ein Karlovac trinken (natürlich alkoholfrei ;-). Navi sei Dank – kurz nach Verlassen der Autobahn stand ich im Zentrum vor der grossen Kirche. Also von dem, was von ihr übrig war. Nur Geröll und Baumaschinen. Ich kam mir vor wie nach einem Bombeneinschlag. Alles war plattgewalzt. Rundherum ein paar alte Häuser – auch wenig erbaulich und weit und breit keine Bar. So fuhr ich auf's Geratewohl durch die Stadt und beschloss dann, einen tiefen Schluck aus meiner Wasserflasche zu nehmen und das Projekt Karlovac abzuhaken.

In Zagreb hatte ich vorausschauend schon mal ein Hotel via booking.com gebucht. Mein GPS führte mich nahe dem Zentrum, wo es immer wieder das Signal verlor, so dass ich mich aus dem Verkehr nehmen musste bis das Signal wieder da war. Gar nicht so einfach wenn's keine Parkplätze hat.

Bei der dritten Runde schaffte ich es bis 100 m vor dem Ziel, als die Strasse jäh vor einem Parkhaus endete und kein Hotel weit und breit in Sicht war. – Ab zur nächsten Runde.

Aber von Schlafen keine Spur. Durch den Hinterhof dröhnte Discomusik und bei jedem Bass «lupfte» es die Matratze. Orpax sinnlos und das bis 5 Uhr morgens. Zagreb ist keine Party, sondern eine Disco – so mein Fazit.

Maribor war auch auf meiner Liste der möglichen Ziele. Aber im Herbst in einen Winterkurort zu gehen, verwarf ich dann wieder. In Graz war ich schon, also Navi nach Linz programmiert. Linz und Graz tönt ja ähnlich, also wird's ja gleich weit sein ;-) Auf der Autobahn unterwegs dämmerte es mir, dass ich ja ein Pickerl brauchte. – was soll's, die wachsen nicht am Wegrand. Speziell war, dass ich einige Kilometer nach Graz zu einer Zahlstelle kam, wo ich für 2 Wegabschnitte zusätzlich Autobahnmaut bezahlen musste.

Linz hat mir gut gefallen – die Stadt der Künste, bekannt durch die Ars Electronica, das Musiktheater oder das Lentos Kunstmuseum. Am Abend machte ich den obligatorischen Stadtrundgang mit einem ungarischen Gulasch als Abschluss. Beeindruckend war das Lichterspiel der Ars Electronics, welche abwechselnd in verschiedene Lichtmuster getaucht wurde und sich malerisch in der Donau spiegelte.

Am Morgen machte ich einen Besuch im Lentos Kunstmuseum, welches ich fast für mich alleine hatte. Einen Cappuccino geschlürft und dann zum Hafen, wo Graffiti die Wände zierte. Man kann sogar eine Tour buchen und sich selbst versuchen mit den Spraydosen. Nachdem ich einige kleinere Sprayereien auf teils ruinösen Bauten entdeckt habe, fand ich auf den hinteren Piers echte Kunstwerke, die sich sogar über mehrere Hallen ausdehnten. Ich war begeistert!



**Die orange Lampe der Tankuhr am Armaturenbrett leuchtet auf ...**

Bald Mittag, Zeit den Weg an den Chiemsee unter die Räder zu nehmen. Bei Salzburg wurde der Verkehr zäh und als ich die Polizei und Abschränkungen sah, dachte ich wieder an das Pickerl, welches ich nicht hatte und versuchte meinen Blutdruck niedrig zu halten. Mit Pokerface rollte ich weiter bis ich die Tafel: Zoll bemerkte. Uff: bald bin ich ausser Gefahr.

Der Chiemsee war so herrlich in Wolken und Dunst gehüllt, dass ich gar nicht erst den Versuch machte ein lauschiges Plätzchen zu suchen. So quälte ich mich weiter durch den immer dichter werdenden Verkehr. Vor München sah das Wetter immer noch nicht rosig aus. So fasste ich den Entschluss: Ich fahre durch, nach Hause sind's ja nur noch 4 Stunden.

Gaspedal runter, denn endlich hatte sich der Verkehr gelichtet. Ein Blick auf die Tankuhr sagte mir, dass tanken angesagt wäre. Ich wusste, irgendwo kommt eine Raststätte aber wann?

Als die orange Lampe am Armaturenbrett aufleuchtete, drosselte ich das Tempo auf etwa 100 km und versuchte, möglichst ökonomisch zu fahren. Nach einer halben Stunde erwog ich die Autobahn zu verlassen und eine Tankstelle zu suchen. – Aber was wenn da keine ist? Also Kopf runter und weiter. Eine gefühlte Ewigkeit später kam die erlösende Tafel: Tankstelle in 5 km. Ich hab sie tatsächlich noch erreicht und weiss jetzt, dass mir eine Tankfüllung reicht für: 683 km!

Mit vollem Tank und gestärkt in der Raststätte, tuckerte ich dann zufrieden Richtung Heimat.

Dänemark: vielleicht klappt's ja nächstes Jahr.

# Indien

## (auch im Rollstuhl absolut empfehlenswert)

Marcel Andrey

Nach 2011 hatten wir das Glück, das zweite Mal Indien zu besuchen. Mag sein, dass Indien nicht das idealste Land mit dem Rollstuhl ist – die extrem fröhlichen Menschen, die wunderschönen Farben (bei den Kleidern, Gewürzen, etc), die fantastische Natur (sofern es nicht zu viel Plastikabfall hat) und vieles mehr, faszinieren uns immer wieder.

Dieses Mal durften wir unsere Freunde, die zwei Jahre in Indien gelebt haben, nach Hyderabad und zu der von ihnen

unterstützten Schule begleiten. Für uns war von Anfang an klar, dass unsere Teenager (13 und 15 Jahre alt) einen Tag in dieser Schule verbringen sollten, um mit den lokalen Kindern Kontakt zu haben und auch ein anderes Indien zu erleben.

Zuerst einmal verbrachten wir drei Tage in Mumbai. Diese pulsierende Stadt mit über 20 Mio. Einwohnern ist ein ständiger Widerspruch zwischen arm und reich, zwischen Moderne und Kolonialzeit und

vielmehr. Mit dem Rollstuhl ist es ein angenehmer Einstieg in das Land.

Das Zentrum von Mumbai ist neben viel Chaos, viel Verkehr und vielen Menschen halbwegs rollstuhlgängig, obwohl die vorhandenen Trottoirs ab und zu nicht zugänglich sind (weil ein Pfosten auf dem Trottoir verhindern soll, dass Mofas drauffahren).

Am 2. Tag ging es vom grössten Waschsalon der Welt (Dhobi Gaht – 5'000 Arbeiter),



Mumbai bei Nacht.

via das teuerste Privathaus der Welt (Antilia; mit 100 Wachleuten Indoor und 300 Securitymännern ums Haus) zum berühmten Dharavi Slum.

Unser Leiter wählte eine Route, die halbwegs mit dem Rollstuhl befahrbar war. Das eifrige und emsige Handeln war nebst dem Dreck und den äusserst knappen Platzverhältnissen am interessantesten. Wie überall in Indien, fühlte man sich überall äusserst sicher (und nie allein...).

In Hyderabad (im Zentrum von Indien) angekommen, besuchten wir am 2. Hyderabad-Tag die lokale Schule «Rising Sun School» (350 Schüler). Als Erstes wurden wir vom Schulleiter über die «armen» Verhältnisse, aus denen die Kinder stammen, informiert.

Durch den Besuch dieser Schule hat aber jede SchülerIn eine vielversprechende Zukunft vor sich bzw. sie werden in der Lage sein, ihre ganze Familie zu unterstützen. Der Austausch mit den Schülern und Lehrerinnen war für uns äusserst interessant. Natürlich war das Schulgebäude und der Transport zur Schule nicht rollstuhlgängig. Zu diesem Zweck hatte ich meinen Freund und meine Kinder dabei, die mir helfen konnten.

Obwohl Hyderabad die sechstgrösste Stadt Indiens ist, gibt es keine Trottoirs. Man «geht» am Rande der dichtbefahrenen Strassen entlang – zusammen mit unglaublich vielen Mofas und Tuc-Tuc's.



**Auf den Strassen von Mumbai.**



**Besuch in der Schule von Hyderabad.**



**Unterwegs mit dem Tuc-Tuc.**



**Wunderschöne Farben an Gewürzständen.**

Die eine Strassenüberquerung dauerte für uns 20 Minuten, da die Überführung 500 Meter entfernt war und die entsprechenden Rolltreppen/Lifte nicht funktionierten. Zurück ging es dann via einem Zebrastreifen (bei grün) und Polizisten-Eskorte...

Nach ein paar Tagen ging unsere Reise weiter nach Kerala mit den bekannten Backwaters, bzw. den entsprechenden Hausbooten. Die Inder waren wie immer sehr hilfsbereit und daher war der Zugang zum Hausboot kein «Problem». Wir waren aber froh, dass wir uns vorher zwei Tage in einer wunderschönen Umgebung erholen konnten und danach nur eine Nacht auf unserem mehrheitlich rollstuhlgängigen Boot verbrachten.

Als Abschluss unserer Indienreise ging es danach in die «beschauliche» mittel-grosse Stadt Kochi (600'000 Einwohner, Ballungsraum 2.1 Millionen). Kochi war einst ein wichtiger Handelsstützpunkt der Portugiesen, daher ist die Stadt ein «wenig» europäisch und hat im Zentrum auch für den Rollstuhlfahrenden angenehme Strassen. Natürlich gingen auch wir noch mit dem obligatorischen Tuc-Tuc die Stadt erkunden. Mit ein wenig Flexibilität geht in Indien «fast» alles...

Die Inder haben zwar sehr moderne Flugzeuge – beim Fliegen merkt man aber immer wieder, dass Rollstuhlfahrende, die nicht laufen können, für sie eher die Ausnahme sind. Nach zwei wunderschönen und unglaublich faszinierenden Wochen freuten wir uns aber auch wieder auf die fast «menschenleere» und eigentlich doch äusserst rollstuhlgängige Schweiz.

# Der Rollstuhl Club Züri Oberland dankt seinem Hauptsponsor für dessen tolle Unterstützung!



**Deckenlifte von Guldmann:  
Beratung und Installation durch**



**Kontaktieren Sie uns:  
044 933 23 90, [rehatech@iwaz.ch](mailto:rehatech@iwaz.ch)**

**in Zusammenarbeit mit**  **Guldmann**





ND24